



Mit der Kampagne „Vielfalt, MANN! Dein Talent für Hamburger Kitas“ soll deutlich werden, dass nicht nur Frauen, sondern auch Männer in all ihrer Vielfalt in Kitas erwünscht sind. „So bunt, wie unsere Gesellschaft ist, soll auch der Kita-Alltag werden. Jungen und Mädchen brauchen vielfältige Frauen und Männer für den Start ins Leben“, erklärt Ralf Lange, Leiter der Hamburger Koordinierungsstelle ‚MEHR Männer in Kitas‘



Vor dem Start sind alle Hamburger Kindertagesstätten mit einem Anschreiben über die Kampagne informiert und um Unterstützung für das Projekt gebeten worden. Parallel dazu bekamen Hamburger Schulen mit Sekundarstufe



Informationsmaterialien. Die 58 Projekt-Kitas des Hamburger Netzwerks haben zusätzliche Kampagnenmaterialien erhalten. In Kürze schenkt ihnen die Koordinierungsstelle außerdem besondere Türschilder, mit denen sie ihre Beteiligung als Modell-Kita öffentlich zeigen können.

## Endlich: „Vielfalt, MANN!“-T-Shirts zum Verkauf

Die Nachfrage ist groß: Seit der Auftaktpressekonferenz und dem Start unserer Kampagne „Vielfalt, MANN!“ erreichen uns zahlreiche Anfragen, wo die T-Shirts auf den Plakaten erworben werden können. In Kooperation mit [Altona Brands](#) hat der [PARITÄTISCHE Hamburg](#) nun die Möglichkeit geschaffen, online auf [www.vielfalt-mann.de](http://www.vielfalt-mann.de) oder [direkt vor Ort](#) die T-Shirts zu kaufen. Die Shirts werden zum reinen Produktionspreis von 19,90 Euro angeboten. Die 58 projektbeteiligten Kitas im Hamburger Modellprogramm haben die Möglichkeit, die T-Shirts kostenlos für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen.



## Modellprojekte ‚MEHR Männer in Kitas‘ präsentieren sich in Berlin

[16 Modellprojekte](#) in 13 Bundesländern sind im bundesweiten Modellprogramm ‚MEHR Männer in Kitas‘ aktiv. Anlässlich der Preisverleihung der Standortinitiative ‚[Deutschland-LänderIdeen](#)‘ kamen die Koordinierungsstellen am 3. und 4. November in Berlin zusammen. Erstmals präsentierten sie der Öffentlichkeit ihre Strategien und Maßnahmen, Männer für den Erzieherberuf zu gewinnen. [Das Nürnberger Projekt](#) stellte eine bundesweite Internetplattform vor, die Ende des Jahres online gehen wird und den Austausch unter Erziehern beflügeln soll. Die Koordinierungsstelle Hessen und Nassau hat ein [Online-Mentoring](#) eingeführt. Erfahrene Erzieherinnen und Erzieher stehen Berufsanfängern, FSJlern, Praktikanten oder Umschülern beratend zur Seite. Auch der [Schoolbus der BAGE](#) feierte seinen offiziellen Einstand. Studierende der Katholischen Hochschule konnten an der mobilen Ausstellung gendersensible Übungen durchführen.



Am 4. November wurde dann das Modellprogramm ‚MEHR Männer in Kitas‘ als eines von „365 Orten im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb findet unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff statt und zeichnet innovative Ideen für Deutschland aus.

„Ich freue mich sehr, dass das Modellprogramm ‚MEHR Männer in Kitas‘ in diesem Jahr ausgezeichnet wurde. Eine moderne Gleichstellungspolitik bedeutet faire Chancen für beide Geschlechter. Dazu gehört auch, dass wir überholte Rollenmuster aufbrechen - im Alltag wie im Berufsleben. Männliche Lehrer und Erzieher, können in Kitas eine wichtige Vorbildfunktion für Kinder einnehmen. Außerdem geht es um Berufsfelder mit Zukunft, Berufsfelder mit hervorragenden Jobperspektiven“, [erklärte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder](#).

## **Vielfalt, MANN! on Tour – Praxisbörse an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften**

Die Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften bot den Studierenden der Studiengänge „Soziale Arbeit“ sowie „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ am 16. November die Möglichkeit, mit der Praxis in Berührung zu kommen. Zahlreiche Unternehmen und Institutionen aus dem sozialen Bereich hatten sich mit Ständen und Informationsmaterial dort versammelt, um einen Blick hinter die Kulissen zu verschaffen. Auch das Hamburger Netzwerk ‚MEHR Männer in Kitas‘ war mit seinem Stand „Vielfalt, MANN!“ dort vertreten. Zahlreiche Interessenten, die bereits auf die Plakatkampagne aufmerksam wurden, suchten den Kontakt, tauschten sich mit uns aus und ließen sich beraten.

## **Erfolgsstrategien zur Männergewinnung in Kitas: Geschlechtsspezifische Stellenausschreibungen**

Laut Auskunft des Referats Grundsatzangelegenheiten und Beratung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, ist bei der Abfassung von Stellenanzeigen für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen die begründete Aufforderung an Männer, sich zu bewerben, nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) unproblematisch. Eine Formulierung könnte daher in etwa so aussehen:

*„Da aus pädagogischen Gründen die Kinderbetreuung in unserem Kindergarten sowohl von weiblichen als auch von männlichen Erziehern erfolgen soll, in unserem Kindergarten bisher aber keine männlichen Erzieher beschäftigt sind, fordern wir Männer besonders auf, sich zu bewerben.“*

Alternativ wären folgende Formulierungen denkbar:

*„Da aus pädagogischen Gründen in unserem Kindergarten ein ausgewogenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Erziehern bestehen soll, männliche Erzieher in unserem Kindergarten aber unterrepräsentiert sind, würden wir uns freuen, wenn wir auch Männer für diese Stelle begeistern können. Bewerbungen auch von Männern sind daher erwünscht / Männer sind daher zur Bewerbung besonders aufgefordert.“*

Quelle:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Referat Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer

Glinkastr. 24, 10117 Berlin

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

[Antidiskriminierungsstelle des Bundes \(ADS\)](#)

Referat Grundsatzangelegenheiten und Beratung

Glinkastr. 24, 10117 Berlin

### **Der Praxistest: ASB-Kita Burgwedel**

Zum 1. November 2011 wurde in der ASB-Kita Burgwedel, die eine der Projekt-Kitas im Hamburger Netzwerk ist, eine Planstelle für eine pädagogische Fachkraft frei. Bei der Überlegung, wie mehr männliche Bewerber angesprochen werden können, entschied sich die Einrichtung, den wöchentlichen Stundenumfang von 30 auf 35 Stunden zu erhöhen und in der Stellenanzeige explizit auf die Beteiligung am Projekt ‚MEHR Männer in Kitas‘ hinzuweisen. Mit Erfolg: 60 Prozent der Bewerbungen kamen von Männern. Letztlich konnte sich die Kita nach eingehender Prüfung der Qualifikationen auch tatsächlich für einen männlichen Kollegen entscheiden.

## Potenzial zur Fachkräftegewinnung: Nachfrage nach FSJ- und BFD-Stellen in Kitas übersteigt Angebot



Aktuelle Gespräche mit den zuständigen Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) sowie für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) in Hamburg haben ergeben, dass Plätze in Kitas besonders begehrt sind – und zwar sowohl bei Frauen als auch Männern. Allerdings übersteigt die Nachfrage deutlich das Angebot an freien Stellen. Dabei bieten gerade das FSJ und auch der BFD die Chance, frühzeitig potenzielle

Nachwuchskräfte intensiv kennenzulernen, sich von ihren Fähigkeiten überzeugen zu lassen und sie an die Einrichtung zu binden. Abiturienten, die beispielsweise ein FSJ in einer Kita absolviert und sich dort bewiesen haben, können, sofern sie eine mindestens 15-Wochenstunden-Stelle in einer Kita vorweisen können und das Einverständnis ihres Arbeitgebers haben, direkt die [berufsbegleitende Weiterbildung zum Erzieher](#) ergreifen. Damit würden sie gleich nach ihrem Schulabschluss und während der gesamten Fachschulausbildung Geld verdienen. Interessierte Kitas, die noch FSJ- oder BFD-Stellen schaffen wollen, finden hier eine Übersicht der zuständigen Stellen für [FSJ](#) und [BFD](#).

### Kristina Schröder fordert Länder zu schnellerem Kita-Ausbau auf

Die Länder kommen beim Kita-Ausbau nicht schnell genug voran, wie eine [aktuelle Pressemitteilung](#) des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend zeigt. Von den 2,15 Milliarden Euro, die der Bund bis 2013 im Sondervermögen „Kinderbetreuungsausbau“ bereitgestellt hat, sind zwar 80 Prozent (gut 1,7 Milliarden Euro) an die Länder bewilligt, aber bis zum Oktober 2011 erst 58 Prozent (gut 1,2 Milliarden.) für fertige Baumaßnahmen abgerufen worden.

Das bedeutet: Im Investitionsprogramm des Bundes stehen noch 400 Millionen Euro für die Planung neuer Plätze zur Verfügung. 900 Millionen Euro von den bewilligten Mitteln wurden noch gar nicht abgerufen.

„Am Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz werde ich nicht rütteln, der Druck muss im Kessel bleiben“, sagte die Bundesfamilienministerin, Kristina Schröder, Anfang November in Berlin. „Die Länder selbst haben sich 2007 mit uns zusammen das Ziel gesteckt, bis zum Jahr 2013 für 750.000 Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz bereit zu stellen. Das Bundesgeld ist da und die Zeit drängt. Die Länder müssen jetzt rasch Klarheit schaffen, wie sie den Ausbau pünktlich schaffen wollen.“

### Lesetipp: Drei Neuerscheinungen der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte

Die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte präsentiert drei neue Publikationen, die für pädagogische Fachkräfte und Fachschulen für Sozialpädagogik interessant sind:

Regine Schelle stellt zur Frage, wie pädagogische Fachkräfte die Bildungsprozesse von Kindern optimal fördern können, verschiedene elementar-didaktische Ansätze vor. In ihrer [Publikation „Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess“](#) erörtert sie unterschiedliche Betrachtungsweisen frühkindlicher Lernprozesse.

Bei der Entwicklung dieser Kompetenzen spielt die Aus- und Weiterbildung eine zentrale Rolle. Die WiFF hat erstmals Leitungen von Fachschulen für Sozialpädagogik umfassend zu diesem Thema befragt. Vera Deppe geht in ihrer [Veröffentlichung „Anforderungen an die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Ergebnisse einer qualitativen Befragung von Fachschul- und Abteilungsleitungen“](#) der Frage auf den Grund, wie Erzieherinnen und Erzieher optimal ausgebildet werden. Sie präsentiert die Position der Ausbildungsverantwortlichen zu ausgewählten Inhalten.

Michael Ledig stellt in der [Publikation „Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften an Fachschulen für Sozialpädagogik. Ergebnisse einer Interviewstudie mit Schulleitungen“](#) dar, welche Inhalte und Formen der Fort- und Weiterbildung

bevorzugt werden und geht auf Rahmenbedingungen sowie Zugangs- und Finanzierungsmöglichkeiten ein.

Am 5. und 6. Dezember veranstaltete WiFF zu diesen Themen den [„Bilanzkongress: Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte im Wandel – Positionen, Produkte, Perspektiven“](#). Renommierete Experten wie Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff von der Evangelischen Hochschule Freiburg, Verena Göppert vom Deutschen Städtetag und Prof. Dr. Thomas Rauschenbach vom Deutschen Jugendinstitut bilanzierten unter Berücksichtigung aktueller fachwissenschaftlicher und fachpolitischer Herausforderungen Positionen, Produkte und Perspektiven der Weiterbildungsinitiative.

### **ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“ Erfahrungen sammeln, übertragen und nachhaltig Wirkung entfalten**

**„Männer sind aufgefordert, Erziehungswelten mit zu gestalten. Also die Welt ihrer Kinder.“  
(Männlicher Erzieher, 29 Jahre)**

„MEHR Männer in Kitas“ – Das sind 16 Modellprojekte mit 1.300 Kindertageseinrichtungen in 13 Bundesländern, die mit insgesamt gut 13 Millionen Euro gefördert werden. Bis Ende 2013 werden sie Wege finden, mehr männliche Fachkräfte für Kitas zu gewinnen.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen, wie Schüler-Praktika, Schnuppertage, Freiwilligendienste und Programme für Mentorinnen und Mentoren werden eingesetzt und ausgewertet. Hinzu kommen aktive Väterarbeit, die Auseinandersetzung mit dem Thema „Geschlecht“ sowohl während der Berufsfindung junger Männer wie auch im Kita-Alltag. Runde Tische und Netzwerke männlicher Erzieher werden dazu beitragen, in ganz Deutschland mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen. Die Erfahrungen aus den Modellprojekten werden überregional an Kita-Träger weitergegeben.

Inhaltlich begleitet und beraten werden die Verantwortlichen des Modellprogramms von Experten/innen der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“, die an die Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin angegliedert ist. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert und ist Teil der gleichstellungspolitischen Gesamtinitiative „Männer in Kitas“.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investitionen in die Humanressourcen.“

Mehr Informationen unter:

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

[www.koordination-maennerinkitas.de](http://www.koordination-maennerinkitas.de) und

[www.esf-regiestelle.eu](http://www.esf-regiestelle.eu)

### **Impressum:**

**Koordinierungsstelle  
Hamburger Netzwerk ‚MEHR Männer in Kitas‘  
Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.  
Osterbekstraße 90 b  
22083 Hamburg**

<http://www.paritaet-hamburg.de>

Vereinsregister Hamburg VR 4281,

Steuer-Nr. 17/413/00717

V.i.S.d.P.: Joachim Speicher (Geschäftsführer)

Redaktion:

Cornelia Heider-Winter

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: [c.heider-winter@paritaet-hamburg.de](mailto:c.heider-winter@paritaet-hamburg.de)

Telefon: 040 2022627-63

Wenn Sie Fragen und Anregungen haben oder den Newsletter regelmäßig erhalten möchten, aber noch nicht in unserem Verteiler sind, geben Sie uns bitte per E-Mail an [c.heider-winter@paritaet-hamburg.de](mailto:c.heider-winter@paritaet-hamburg.de) Bescheid.

Wenn Sie ihn nicht länger beziehen möchten, genügt ebenso eine kurze Nachricht.

Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältig inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.